

Bildungskonferenz: Berufsbildung als Teil einer umfassenden Curricularreform

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) veranstaltete in Zusammenarbeit mit der HDZ-Stiftung (ZHDZ) und der Kroatischen Wirtschaftskammer (HGK) am 05. September 2017 in Zagreb eine Bildungskonferenz zum Thema „Berufsbildung als Teil einer umfassenden Curricularreform in Kroatien“. Die Konferenzteilnehmer debattierten die Chancen dar, die sich durch die Einführung eines dualen Bildungssystems nach deutschem bzw. österreichischem Modell für die kroatische Jugend auf dem Arbeitsmarkt ergeben würden. In einer abschließenden Panneldiskussion erörterten die Teilnehmer, inwieweit das duale Bildungssystem in die kroatischen Bildungsstrukturen eingefügt und damit umgesetzt werden kann.

Eröffnet wurde die Bildungskonferenz mit einem Grußwort und einer thematischen Einführung des Mitveranstalters **Luka Burilović**, dem Vorsitzenden der Kroatischen Wirtschaftskammer. Er betonte, dass seine Institution ein duales Bildungssystem nach deutschem bzw. österreichischem Modell in Kroatien befürworte. Dabei verwies er darauf, dass die beiden Staaten die dieses System praktizierten europaweit die niedrigste Arbeitslosenquote vorweisen würden. Ferner verwies er auf die Problematik, dass die für die kroatische Wirtschaft relevanten Fachschulen sehr schwach besucht seien. Dies erhöhe die Schwierigkeiten für den kroatischen Arbeitsmarkt.

Danach bedankte sich **Srećko Prusina**, Direktor der HDZ-Stiftung (ZHDZ), bei der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Kroatischen Wirtschaftskammer für die Kooperation bei der Vorbereitung und Durchführung der Konferenz. Er stellte zudem fest, dass die kroatische Bildungspolitik einer der Bereiche sei, in dem die ZHDZ mit ihren Partnern in besonderem Maße

zusammenarbeite und betonte dass ein gutes Bildungssystem die Basis für die wirtschaftliche Effizienz eines Landes sei. Dementsprechend sei es wichtig, sich dem Thema des dualen Bildungswesens im Kontext der angestrebten umfassenden Curricularreform zu widmen. Nur auf diese Weise sei es möglich, weiter zur wirtschaftlichen Erholung Kroatiens beizutragen.

Dr. Michael A. Lange, Leiter des Auslandsbüros in Kroatien der Konrad-Adenauer-Stiftung, bemerkte dann, dass die guten Erfahrungen Deutschlands mit dem dualen Bildungssystem für eine Reform des kroatischen Bildungssystems, vor allem im Bereich der fachlichen Bildung, durchaus nützlich sein könnten. Darüber hinaus betonte er, wie wichtig gut ausgebildete Menschen als Ressource seien, um die Konkurrenzfähigkeit einer Volkswirtschaft aufrechtzuerhalten.

Anschließend richtete sich der Ministerpräsident Kroatiens und Vorsitzender der HDZ, **Andrej Plenković**, an das Auditorium und betonte, dass das duale Bildungssystem die Basis der fortschrittlichsten europäischen Volkswirtschaften sei. Es bleibe deshalb wichtig, bei der Umsetzung der Curricularreform auf die Kompatibilität zwischen dem Bildungssystem und den Potentialen der kroatischen Wirtschaft sowie des Arbeitsmarktes zu achten. Mit Blick auf die divergierenden Ansichten zur angestrebten Bildungsreform in Kroatien rief er die involvierten Personen zur Versöhnung ihrer Standpunkte auf, damit ein politischer Konsens erreicht werden könne.

Bei der Diskussion der Ziele der Curricularreform wurde dargestellt, wie sich diese auf das Bildungssystem, den Arbeitsmarkt und die kroatische Wirtschaft auswirken könnten.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
MIHAELA MACUKIĆ

September 2017

www.kas.de

So unterstrich der neue Arbeitsminister Kroatiens, **Marko Pavić**, in seinem Beitrag, dass das duale Bildungssystem eine Möglichkeit sei, dem Problem der hohen Jugendarbeitslosigkeit in Kroatien entgegenzuwirken. Des Weiteren erklärte er, dass es nicht genügen würde, das duale System nach deutschem bzw. österreichischem Modell einfach auf Kroatien zu übertragen; es sei vielmehr notwendig, ein kroatisches Modell der dualen Bildung zu entwickeln, welches auf die zentralen Wirtschaftszweige Kroatiens, also primär auf den Tourismus und das Ingenieurwesen ausgerichtet sei. Ferner unterstrich er, wie wichtig es sei, zunächst die inländischen Arbeitskräfte zu aktivieren und erst danach auf ausländische Arbeitnehmer zurückzugreifen.

Danach erklärte der Assistenzminister im Bildungsministerium, **Vlado Prskalo**, dass zunächst eine Vielzahl an gesetzlichen Veränderungen vorgenommen werden müssten, damit die Jugend die Möglichkeiten, die ihnen das duale Bildungssystem biete, für sich würden erkennen und nutzen können.

Die Abgeordnete im kroatischen Parlament, **Sanja Putica**, die diesen Teil der Veranstaltung moderierte hatte, hielt zum Schluss fest, dass die Einführung und Umsetzung einer umfassenden Curricularreform offensichtlich unumgänglich sei. Der Grund hierfür liege in den raschen Veränderungen nicht nur des kroatischen sondern auch des europäischen Arbeitsmarktes, an die es sich anzupassen gilt.

Es folgte der Gastvortrag „Bildung 4.0 für Wirtschaft 4.0 – Kompetenzen für das 21. Jahrhundert“ von **Prof. Dr. Wolfgang Schuster**, dem Vorsitzenden der Telekom Stiftung und der „European Foundation for Education-EFE“. Er beschrieb „Wirtschaft 4.0“ als Synonym für eine digitalisierte Wirtschaft, die ein digitalisiertes Bildungswesen, genannt „Bildung 4.0“, erfordere, damit die Jugendlichen den Anforderungen des zukünftigen Arbeitsmarktes gerecht werden und auf ihm konkurrenzfähig sein können. Dann betonte er, dass wir in einer Welt leben, in der Trends wie: Globalisierung, Digitalisierung und Individualisierung die größten Herausforderungen darstellten. In so einer Welt sei nicht nur ein elaboriertes Fachwissen zentral; vielmehr rückten soziale Kompetenzen auch immer stärker in den Vordergrund.

So seien beispielsweise interkulturelle Kompetenzen eine immer wichtiger werdende Ressource auf einem globalen Arbeitsmarkt. Ferner sei es wichtig, nicht nur die Verknüpfung von Praxis und Theorie in ein duales Bildungswesen zu integrieren, sondern auch Grundlagenwissen mit Problemlösungskompetenzen zu verbinden. Abschließend sprach Prof. Dr. Wolfgang Schuster die Empfehlung aus, im Bildungswesen zunehmend digitale Medien einzusetzen, um den kreativen Umgang mit digitalen Medien zu fördern. Zum Schluss betonte er die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen, um langfristig auf dem Gebiet Synergien zu mobilisieren.

In einer folgenden Podiumsdiskussion zum Thema: „Was für eine Berufsausbildung möchten wir in Kroatien haben?“ diskutierten **Daniela Buntak** von der Deutsch-Kroatischen Industrie- und Handelskammer, **Dr. Jasminka Buljan Culej**, Vorsitzende der Expertenarbeitsgruppe für die Durchführung der umfassenden Curricularreform, **Mirela Lekić** von der kroatischen Handelskammer, **Božo Pavićin** von der kroatischen Wirtschaftskammer, **Vlado Prskalo**, Assistenzminister im Bildungsministerium, **Prof. Dr. Wolfgang Schuster**, Vorsitzender der Deutschen Telekom Stiftung und der EFE-European Foundation for Education, **Tina Turk Lupieri**, Human Resources Managerin des Unternehmens Maistra (Adris Gruppe) und **Mile Živčić**, Direktor der Agentur für Berufsbildung und Erwachsenenbildung verschiedene Aspekte der Reform. Die Teilnehmer kamen zu dem Konsens, dass die Einführung eines dualen Bildungssystems nach deutschem bzw. österreichischem Modell im Kontext der umfassenden Curricularreform grundsätzlich zu begrüßen sei. Dennoch sollte darauf geachtet werden, dass ein eigenständiges, kroatisches Modell entwickelt werde, welches den Strukturen und Kapazitäten der kroatischen Wirtschaft entsprechen würde.